

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Harald Schieckel: Neues aus Guts- und Adelsarchiven. des Oldenburger
Münsterlandes

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Neues aus Guts- und Adelsarchiven des Oldenburger Münsterlandes

VON HARALD SCHIECKEL

Seit dem letzten Bericht über die im Niedersächsischen Staatsarchiv Oldenburg verwahrten Gutsarchive des Oldenburger Münsterlandes¹⁾ wurden zu den dort bereits deponierten Beständen neue Archivalien hinterlegt (Gut Füchtel, Gut Ihorst) oder durch Kauf erworben (Von Elmendorffsche Sammlung). Ein bereits schon länger vorhandener Urkundenbestand (Von Dinklage) ist unlängst durch Regesten erschlossen worden. Es erscheint daher angebracht, in Ergänzung des früheren Berichtes kurz über diese Neuzugänge oder Neuerschließungen zu informieren. Dabei sollen vor allem die Listen über die zu einzelnen Bauernstellen vorhandenen Archivalien vervollständigt werden, an denen ein besonderes Interesse der mit Heimatkunde, Orts- und Familiengeschichte befaßten Forscher bestehen dürfte.

Gut Füchtel

Im Laufe des Jahres 1970 wurden aus Gut Füchtel die dort erst kurz zuvor wieder aufgefundenen restlichen Archivalien des Gutsarchivs in den bereits im Staatsarchiv deponierten Bestand eingegliedert. Diese Ablieferung umfaßte 64 Urkunden (1525—1809) und 270 Akten, Amtsbücher und Karten (1525—1932), die neu verzeichnet wurden, außerdem noch zahlreiche Teile von Akten, die bereits abgeliefert und verzeichnet waren. Die Jahresangaben zu den zuletzt genannten Akten konnten daher vielfach ergänzt werden. Außer zu den im ersten Bericht genannten Gütern ist jetzt auch einiges Material über die Güter Bakum und Buddenburg (Burgmannshof in Vechta) sowie über die außerhalb des Münsterlandes gelegenen Güter Fikensolt und Waddewarden zu nennen. Zu den Bauernstellen liegen in den Neuzugängen an Akten und Urkunden folgende Unterlagen vor:²⁾

Archivalien über Bauernstellen

Albers zu Essen 1718	Lübken zu Lastrup 1748
Albers zu Lastrup 1748	Luhr zu Schemde 1562—1740
Bergmann zu Oythe 1759—1827	Mecklenburg zu Norddöllen 1572-1816
Böging zu Westerlutton 1650	Meyer zu Bergfeine 1601—1617
gr. Brinker zu Kneheim 1581	Meyer zu Schemde 1601—1862
Busse zu Deindrup 1671	Moormann zu Kemphausen 1671-1827
Deeke zu Erlte 1594	Neelke zu Schleddehausen 1601—1617
Drahmann zu Osterfeine 1685—1836	Niemann zu Deindrup 1602—1889
Ellers zu Deindrup 1710—1850	Niemann zu Holtrup 1640
Engelmann zu Endel 1606—1650	Polking zu Harpendorf 1643—1823
Garlichs zu Lutten 1775—1877	Reinke zu Rechterfeld 1594
Gottbehode zu Bergfeine 1594	Rohde zu Endel 1606—1650
Haferkamp zu Oythe 1671	Stüve zu Endel 1606—1650
Hake zu Drantum 1715—1871	Stukenborg zu Molkenstraße 1728—1862
Haverkamp zu Mühlen 1601—1849	

Hempelmann zu Schellohne 1601-1856	Thöle zu Calveslage 1594
Hurdelberg zu Holzhausen 1671	Thölke zu Lastrup 1748
Hurrelberg zu Endel 1606—1650	Varrelmann zu Telbrake 1671—1774
Knese zu Elmelage 1601—1870	Voges zu Bottorf 1584
gr. Krogmann zu Kroge 1601—1850	Wibbe zu Bottorf 1584
Kuhlmann zu Oythe 1684—1807	Wichartz zu Einen 1671—1827
Lübbing zu Schemde 1594	kl. Wolking zu Dümmerlohausen 1685

Auf weitere Besonderheiten des außerordentlich vielseitigen Gutsarchivs soll hier nicht weiter eingegangen werden. Einige Archivalien konnten bereits durch Veröffentlichungen ausgewertet werden³⁾. Sie vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt der in Füchtel zusammengefloßenen Quellen, die aus den verschiedensten Familien stammen und noch Beziehungen vom Rhein bis nach Österreich erkennen lassen.

Von Elmendorffsche Sammlung

Diese überwiegend aus Urkunden bestehende Sammlung stammt in ihrem Kern aus dem Gutsarchiv Füchtel, andere Teile offenbar aus dem Nachlaß des bekannten Historikers C. H. Nieberding. Vermutlich gelangte die Sammlung in den Besitz des Freiherrn Ludwig Moritz von Elmendorff (1808—1867), den Bruder des letzten Besitzers von Füchtel aus der Familie von Elmendorff, Franz Carl Freiherr von Elmendorff (1800—1876). Ersterer war stark genealogisch interessiert und hat für die von ihm verfaßte, nur handschriftlich erhaltene, vierbändige „Genealogie der Familie von Elmendorff“⁴⁾ diese Archivalien ausgewertet. Er hat dann auch wohl Teile des Nachlasses von Nieberding übernommen. Von 1890—1920 war die Sammlung im damaligen Landesarchiv Oldenburg deponiert und ist dann an die Freiherren von Schorlemer auf Schlichthorst ausgehändigt worden. 1970 konnten die meisten der das Oldenburger Münsterland betreffenden Urkunden und einige Akten durch Kauf erworben werden, und zwar 130 Urkunden (1349—1784) und 30 Akten (1565—1841). Außer den Stücken aus Gut Füchtel entstammen diese Archivalien hauptsächlich den Gütern Schwede, Calhorn und Hopen, in denen Nieberding die Verwaltung geführt und dabei wohl die Akten an sich genommen hatte⁵⁾. Einzelne Stücke beziehen sich auch auf die Güter Brettberg und Lage. Bemerkenswert sind eine Ordnung des Gogerichts auf dem Desum von 1587⁶⁾ und Einkünfteverzeichnisse der Kirche von Cappeln von 1660—1672 und 1731⁷⁾. Die Urkunden bis 1557 sind im Oldenburgischen Urkundenbuch abgedruckt⁸⁾. Über Bauernstellen sind folgende Unterlagen vorhanden:⁹⁾

Archivalien über Bauernstellen

Bischof zu Suhle 1572—1722	Niemann zu Tenstedt 1667—1794
Grave zu Schwichteler 1662—1675	

Der Bestand enthielt ferner früher auch Material über sonstige Güter und Familien, die ebenfalls im Gutsarchiv Füchtel vertreten sind, so über die Familien v. Dorgelo, v. Falkenstein, v. Haus, v. d. Horst, v. Lünig, v. Wrede und die Güter Grone, Arkenstedt, Huckelrieden, Westercappeln und Müdlinghofen. Diese Archivalien sind wohl größtenteils an das Staatsarchiv Münster verkauft worden, darunter auch mehrere Hausbücher des Gutes Brettberg aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Urkunden der Familie von Dinklage

Auch diese 151 Urkunden (1354—1643) sind offenbar teils von dem Freiherrn L. M. von Elmendorff, der zeitweise in Hopen wohnte, teils von C. H. Nieberding gesammelt worden¹⁰⁾, konnten aber schon früher durch das Staatsarchiv käuflich erworben werden. Soweit die Empfänger der Urkunden und die darin genannten Bauernstellen erkennen lassen, handelt es sich um Archivalien aus den Gütern Hopen und Dinklage (u. a. Familien v. Haren und v. Dinklage). Einzelnes stammt aus Brettberg (Familie v. Dorgelo), Füchtel (Familie v. Elmendorff) und aus der Familie von Schleppegrell (zu Vesenbühren?). Obwohl bereits 1854 in der Reihe der im damaligen Haus- und Centralarchiv angefertigten und recht zuverlässigen Urkundenabschriften (Copiaria nova) auch sämtliche Urkunden dieses Bestandes, die sich damals wohl schon bei L. M. v. Elmendorff befanden, in zwei Bänden erfaßt wurden¹¹⁾, hat G. Rütthing sie weder in Band 5 noch in Band 8 des Oldenburgischen Urkundenbuches aufgenommen, so daß bis auf einige dort aus anderer Überlieferung und meist unvollständig gedruckte Stücke diese Urkunden bisher völlig unbekannt geblieben sind. Dabei enthalten gerade sie mit zahlreichen Rentenkäufen, einzelnen kirchlichen Stiftungen und Verkäufen oder Freilassungen von Eigenbehörigen wertvolle Nachrichten zur Frühgeschichte zahlreicher Bauernstellen des Oldenburger Münsterlandes und der angrenzenden Gebiete, wie die nachstehende Übersicht zeigt.

Archivalien über Bauernstellen

Apeler zu Amberge 1454	Nuxoll zu Bahlen 1511
Arlinghaus zu Höne 1519—1565	Olberding zu Mühlen 1446
Böckhorst zu Rieste 1540	Ollendiek zu Bokern 1428—1547
Böckmann zu Dinklage 1429—1532	Oltman zu Herbergen (= Oberlethe) 1514
Bornhorn zu Calvelage 1417—1471	Ostendorf zu Bokel 1429
Brokamp zu Düpe 1446	Ostendorf zu Großendratum 1533
Bruns zu Hopen 1471	Ostermann zu Westhoyel 2. H. 15. Jh.
Busman zu Neerstedt 1453	Otting zu Osterfeine 1543—1550
Dieker zu Langförden 1549	Querlenburg zu Calvelage 1481
Brun zu Beverbeke (b. Donnerschwee) 1514	Rabe zu Ondrup 1472
Engelmann zu Endel 1546	Ripke zu Endel 1546
Frese zu Holtrup 1354—1387	Rode zu Großenkneten 1556
Frieling zu Höltinghausen (?) 1571	Rohde zu Endel 1546
Gellhaus zu Calveslage (?) 1472	Rolfes zu Ondrup (?) 1446—1472
Gerberding zu Ondrup 1570	Rolfmeyer zu Mintewede (?) 1488
Grabber zu Harpendorf 1446	Sandmann zu Sögeln 1504
Hedemann zu Helle (b. Zwischenahn) 1487	Schlaphorst zu Dinklage 1468
Henke zu Deindrup (?) 1448	Schockemöhle zu Ondrup 1359—1387
Heuermann zu Bokel 1579	Schulte zu Märschendorf 1467-1511 (?)
Hoffmann zu Goldenstedt 1556	Schwager zu Ihendorf 1523
Hurrelberg zu Endel 1454—1546	Schwegmann zu Schwege 1394
Jedding zu Holtrup 1354	gr. Sextro zu Langwege 1510
Ihorst zu Ihorst 1465	Staggenborch zu Calvelage 1417-1532
	gr. Stegmann zu Ondrup (?) 1446

Kathmann zu Bahlen 1531	Stüve zu Endel 1546
Kemna zu Hesepe 1540	Suing zu Bergfeine 1373
Kemphues zu Rüschenhof 1373	Surmann zu Bergstrup 1446
Kenkel zu Düpe (?) 1461	Teping zu Westerluten 1484
Kläne zu Schleddehausen 1438	Theese zu Rechterfeld 1486
Kohl zu Lutten 1398—1481	Thessen zu Hagstedt 1579
Kohorst zu Schwege 1449—1496	Thöle zu Norddöllen 1438
Koke zu Endel 1546	Thole zu Hagstedt 1385—1498
Krebeck zu Mühlen 1361—1446	Trenkamp zu Brockdorf 1465—1560
gr. Kreymborg zu Calvelage 1437—1547	Vagtmann zu Neuenbunnen 1491
Lücking zu Holzhausen 1414—1481	Vinhage zu Mühlen 1570
Menke zu Bergstrup 1396—1446	Warnke zu Wöstendöllen (?) 1438
Meyer zu Borringhausen 1446	Warringhof zu Gesmold 1538
Meyer zu Holtrup 1495	Wellerding zu Mühlen 1446
Meyer zu Schemde 1491	Westermann zu Harpendorf (?) 1429
Meyer zu Westrup (Kr. Lübbecke) 1547	Windhaus zu Holzhausen 1409
Middelbeck zu Dinklage 1532	Wolking zu Mühlen 1446
Nieske zu Hagstedt 1472—1473	Wonning zu Sögeln 1504
	Zerhusen zu Südlohne 1472

Gut Ihorst

Die vorläufige Übergabe des Gutsarchivs Ihorst konnte schon im ersten Bericht erwähnt werden. Inzwischen ist auch dieser Bestand verzeichnet und als Depositum in das Staatsarchiv übernommen worden. Mit seinen 18 Urkunden (1513—1762) und 248 Akten und Karten (v. 1429—1870) kann er sich nicht mit den Archiven Daren und Füchtel messen. Das Gut Ihorst gehörte zunächst den Familien v. Schade und v. Lipperheide, dann von 1697—1871 der Familie v. Ascheberg. Das Gutsarchiv enthält daher neben den Gutsarchivalien und dem eigentlichen Familienarchiv der Familie v. Ascheberg mit einigen die Familie v. Etbach betreffenden Stücken auch Archivalien der zeitweise der Familie v. Ascheberg gehörenden Güter Bakum (Kr. Vechta), Buddenburg (in Vechta), Venne (Kr. Lüdinghausen), Hange (Kr. Lingen) und Lonne (Kr. Bersenbrück)¹²). Folgende Bauernstellen, die hier nur für das Oldenburger Münsterland erfaßt wurden, finden Erwähnung:

Archivalien über Bauernstellen

gr. Austing zu Osterfeine 1684	Schwegmann zu Schwege 1642
Barteler zu Bühren 1684	Stallmann zu Molkenstraße 1607
Engelmann zu Erlte 1593	gr. Stegemann zu Ondrup 1642
Frerking zu Osterdamme 1684—1813	Surmann zu Bergstrup 1642
Frochtmann zu Bokern 1607	Tiemerding zu Hausstette 1607—1836
Johanns zu Westerbakum 1607	Wellerding zu Mühlen 1642
Klaus zu Büschel 1607	Weßeling zu Westerbakum 1607
Mehrmann zu Vestrup 1607	Wichmann zu Osterfeine 1797
Nording zu Norddöllen 1593	kl. Willerding zu Calvelage 1607
Quatmann zu Elsten 1699	

Besonderen Wert besitzt das Gutsarchiv Ihorst vor allem aber deswegen, weil hier ein beträchtlicher Teil des Archivs des Burgmannskollegs zu Vechta überliefert ist, da der letzte Burgmannsdirektor zugleich Besitzer von Ihorst war. Dieses Teilarchiv umfaßt 1 Urkunde (1605) und 131 Akten (v. 1429—1802). Neben den Akten allgemeiner Art seien hier besonders die zahlreichen Unterlagen über die Steuerverwaltung hervorgehoben (Rezepturen, Schatzregister 1665—1785, Kontributionsrechnungen 1590 bis 1800). Diese Archivalien bieten eine willkommene Ergänzung der bereits im Staatsarchiv an anderer Stelle verwahrten Archivalien des Burgmannskollegs¹³⁾, dessen Archiv nun wenigstens unter einem Dach wiedervereinigt ist.

A n m e r k u n g e n

- 1) H. Schieckel, Die Gutsarchive des Oldenburger Münsterlandes und ihre Bedeutung für die Heimatforschung (Jb. f. d. Old. Münt. 1970, S. 120 ff.).
- 2) In den folgenden Aufstellungen wie auch in den entsprechenden Listen der weiteren Unterabschnitte wurden, soweit nötig, die Jahreszahlen der im ersten Bericht genannten Bauernstellen ergänzt oder neu erfaßte Bauernstellen aufgeführt, wobei diesmal abweichend vom ersten Bericht auch einmalige Erwähnungen in Urkunden berücksichtigt wurden.
- 3) H. Schieckel, Die Abenteuer des Herrn von Hönemann. Eine plattdeutsche Gespenstergeschichte, aufgezeichnet vor 150 Jahren (Nordwest-Heimat 21/1969); ders., Die Vorfahren und Nachkommen des kaiserlichen Generalmajors Friedrich Caspar Freiherr v. Elmendorff (1706—1767) (Genealogie, Jg. 19, 1970, S. 227 ff.); ders., Zeugenverhöre in Prozeßakten des 17. und 18. Jahrhunderts aus dem Gutsarchiv Füchtel (Jb. f. d. Old. Münt. 1971, S. 85 ff.; 1972, S. 102 ff.); ders., Neues über Cornelius Biltius (gemeinsam mit Horst Vey) (Wallraf-Richartz-Jb., Bd. 32, 1970, S. 293 ff.); ders., Zur Familie von Dorgelo auf Brettberg im 16. Jahrhundert (Old. Fam.kunde, Jg. 12, 1970, S. 259 ff.); ders., Ein Jagd- und ein Liebeslied in einer Abschrift des 17. Jahrhunderts aus einem nordwestdeutschen Adelsarchiv (Rhein.-Westf. Zschr. f. Volkskunde, 18. Jg., 1970, S. 196 ff.); ders., Ein Urkundenregister des Gutes Brettberg mit beigefügten Baurechnungen von 1564—1566 (Old. Jb., Bd. 69, Tl. 1. 1970 S. 45 ff. Hier werden zahlreiche weitere Belege für Bauernstellen vom 15. und 16. Jahrhundert gebracht).
- 4) Niedersächs. Staatsarchiv Oldenburg (künftig: St.A. Old.), Best. 272—17, Nr. 308 (noch in Füchtel), Nr. 309 (unvollst. Auszug aus Nr. 308).
- 5) Über Nieberding s. Georg Reinkne, in: Westfäl. Lebensbilder, hrsg. v. Aloys Bömer u. Otto Leunenschloß, Bd. 2, Münster 1931, S. 289 ff. — In seinem Nachlaß, der jetzt auch im St.A. Old. verwahrt wird (Best. 272—12); sind neben Ausarbeitungen über südoldenburgische Adelsfamilien und Abschriften von Urkunden und Akten auch Archivalien aus verschiedenen Gütern (u. a. Brettberg) oder anderer Herkunft enthalten.
- 6) St. A. Old., Best. 272—1, Nr. 150.
- 7) Ebd., Nr. 132. Ein Auszug aus den Kirchenrechnungen von 1665 auch in Best. 272—17, Nr. 855.
- 8) Bd. 8, bearb. v. Gustav Rühning, Oldenburg 1935 (jeweils mit der Herkunftsangabe Schloßarchiv Schlichthorst).
- 9) Die gedruckten Urkunden werden in dieser Aufstellung nicht erfaßt.
- 10) Darauf verwiesen die Schilder in den Urkundenkästen, in denen die Sammlung früher aufbewahrt wurde. Als Herkunft wurde dort vermerkt: Aus Nieberdings Nachlaß (v. Elmendorff'sche Sammlung).
- 11) St. A. Old. Best. 296—19, Bd. 1 u. 2. Der Schluß von Bd. 2 enthält auf S. 431 ff. Auszüge aus 2 Lagerbüchern des Gutes Hopen von 1624 und 1743 ff.
- 12) Umfangreiches Material über die Familie v. Ascheberg und die genannten Güter enthält das Archiv der Familie v. Ascheberg zu Venne, das im Staatsarchiv Münster deponiert ist (A 467). Auszüge aus dem Findbuch s. St. A. Old., Best. 293, Nr. 68.
- 13) St. A. Old., Best. 119. — Zu vergleichen sind auch die in den Gutsarchiven Füchtel und Daren vorhandenen Akten über Burgmannsangelegenheiten.

Alte Grabplatten und Epitaphe in Südoldenburg

VON FRANZ HELLBERND

Grabplatten und Epitaphe sind hervorragende Zeugen früherer Geschlechter, ihrer Genealogie, ihrer Sinnesart, ihres Kunstverständnisses und ihrer finanziellen Möglichkeiten. Man darf annehmen, daß viele Grabdenkmale im Laufe der Zeit anderweitige Verwendung fanden oder verloren gingen. Immerhin gibt es in Südoldenburg noch 15 solcher alten Denkmale, die an acht verschiedenen Orten über den ganzen Raum verteilt sind. Es scheint mir daher an der Zeit, in einer Bestandsaufnahme alle alten Grabplatten und Epitaphe in Wort und Bild vorzustellen. Interessierten ist dadurch die Möglichkeit gegeben, die Inschriften zu lesen und die dargestellten Figuren zu deuten. Eine künstlerische Betrachtung und Würdigung, die sicherlich für das Studium der Volkskunst wertvoll wäre, mag den entsprechenden Fachleuten vorbehalten bleiben.

In diesem Jahrbuch soll mit dem Vorhaben begonnen und in den folgenden fortgesetzt werden. Zur besseren Orientierung und Auffindung wird zunächst eine Gesamtübersicht aller mir bekannten Grabdenkmale vorangestellt. Es mag sein, daß der eine oder andere Stein nicht erfaßt ist. Der Verfasser ist für jede Mitteilung dankbar.

Nr.	Ort	Name	Art	Jahr
1	Langförden, Kirche	v. Schlepegrel, Vardel	Grabplatte	† 1663
2	Langförden, Kirche	v. Quernheim, Bomhof	Grabplatte	† 1606/14
3	Langförden, Kirche	v. Rusche, Strohe	Grabplatte	† 1634
4	Langförden, Kirche	v. Rusche, Strohe	Grabplatte	† 1704/1671
5	Langförden, Kirche	Pastor Pundsack	Grabplatte	† 1736
6	Propsteikirche Vechta	Pastor Hesselmann	Grabplatte	† 1712
7	Propsteikirche Vechta	v. Dorgelo	Grabplatte	† 1597
8	Haus Daren	v. Voß, Bakum	Grabplatte	† 1607
9	Kirche Lohne	v. Dorgelo, Bretberg	Grabplatte	† 1584/1605
10	Kirche Lohne	v. Dorgelo	Grabplatte	† 1699/1721
11	Kirche Essen	v. Lage	Grabplatte	† 1696
12	Kirchplatz Essen	v. Dinklage, Calhorn	Grabplatte	?
13	Gut Lage	v. Schloen/Gehle	Grabplatte	† 1585
14	Kirche Bakum	v. Voß, Bakum	Epitaph	† 1608
15	Kirche Altenoythe	v. Kobrink, Altenoythe	Epitaph	† 1675

Grabsteine an der Kirche in Langförden

Während beim Bau von neuen Kirchen im vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts vielfach alte Grabplatten und Leichensteine in die Fundamente kamen, sorgte in Langförden der Pastor Meistermann dafür, daß die alten Grabdenkmale in die Außenwände eingemauert wurden. An der Südseite befinden sich drei Grabsteine, an der Nordseite zwei. Sie gehörten den adeligen Häusern der Gemeinde Varel, Bomhof und Strohe, und dem Pfarrrer Pundsack.

Nr. 1 Der erste Stein auf der Südseite hat die Maße von 225×120 cm und ist aus gelbem, mit braunen Streifen gemasertem Sandstein hergestellt. Die